

7 Tipps für eine erfolgreiche mündliche Prüfung



Tipp 1: Es ist keine Schwäche, seine Nervosität direkt zu Beginn der Prüfung offen einzugestehen. Das gibt den Prüfern die Möglichkeit, sich auf den Kandidaten einzustellen. Verständnis schafft Sicherheit und Sicherheit lässt die Angst schwinden. So kann auch aus einem etwas holperigen Start noch ein richtig gutes Prüfungsgespräch werden.



Tipp 2: Prüfer beginnen oft mit den einfacheren Fragen. Wer hier schon zu kompliziert denkt und umständlich formuliert, verschenkt wertvolle Zeit. Deshalb: Präzise antworten und schnell Punkte sammeln, das schafft Raum für die anspruchsvolleren Fragen.



Tipp 3: Wer sich nicht ganz sicher ist, die korrekte Antwort zu kennen oder die Aufgabe richtig verstanden zu haben, sollte die Frage mit eigenen Worten wiederholen. Das gibt Bedenkzeit und klärt zugleich, worum es im Kern geht.



Tipp 4: Kann eine Frage nicht oder nur unvollständig beantwortet werden, ist es besser, die Lücke zuzugeben und mit (Teil-)Lösungsansätzen fortzufahren. Hier helfen Formulierungen wie „Ich bin mir nicht sicher, aber ich denke...“ oder „Mir fällt der richtige Ausdruck gerade nicht ein, aber es könnte...“.



Tipp 5: Die goldene Regel: Reden, reden, reden, auch während des Denkprozesses! Laut denken zeigt den Prüfern, wie ein Ergebnis hergeleitet wird. Es verschafft den Prüfern auch die Möglichkeit, frühzeitig einzugreifen, wenn sich jemand in eine Sackgasse manövriert.



Tipp 6: Während der Prüfung Reaktionen, Mienenspiel und Gestik der Prüfer beachten: Mit dem Kopf nicken, die Stirn runzeln, Lippen schürzen, Augen verengen – all dies gibt Hinweise, ob der Befragte auf dem richtigen Weg ist. Aber auch hier gilt: Um Reaktionen hervorzurufen, muss geredet werden.



Tipp 7: Niemals dem Fluchtinstinkt nachgeben! Eine mündliche Prüfung sollte unter gar keinen Umständen vorzeitig abgebrochen werden, wie groß die Panik auch sein mag. Ein Misserfolg kann passieren und durch eine Prüfungswiederholung wiedergutmacht werden. Ein vorzeitiger Prüfungsabbruch hingegen verursacht möglicherweise ein Trauma, das die Betroffenen in späteren Prüfungssituationen vor ein noch größeres Problem stellt.